



Verflechtungen zwischen Wissensökonomie und Hochschuleinrichtungen in Berlin- Brandenburg

– Erkenntnisse aus dem Projekt Coronas Metropolitanas

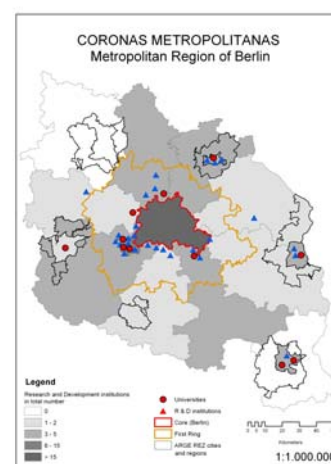
Suntje Schmidt
November 2006

Fachhochschulen als Potentiale regionaler Entwicklung

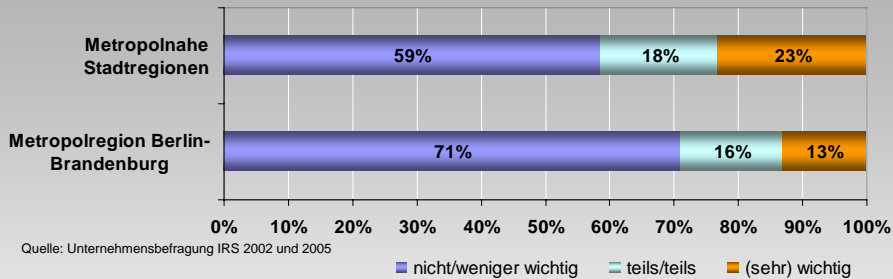
- Hohe Konzentration von Hochschulen und FuE-Einrichtungen im Gesamttraum



- Potentiale für die regionale Entwicklung
- Handlungs- und Untersuchungsansatz im Projekt Coronas Metropolitanas



Nähe zu Forschungs- und Entwicklung als Standortfaktoren im Metropolraum Berlin-Brandenburg



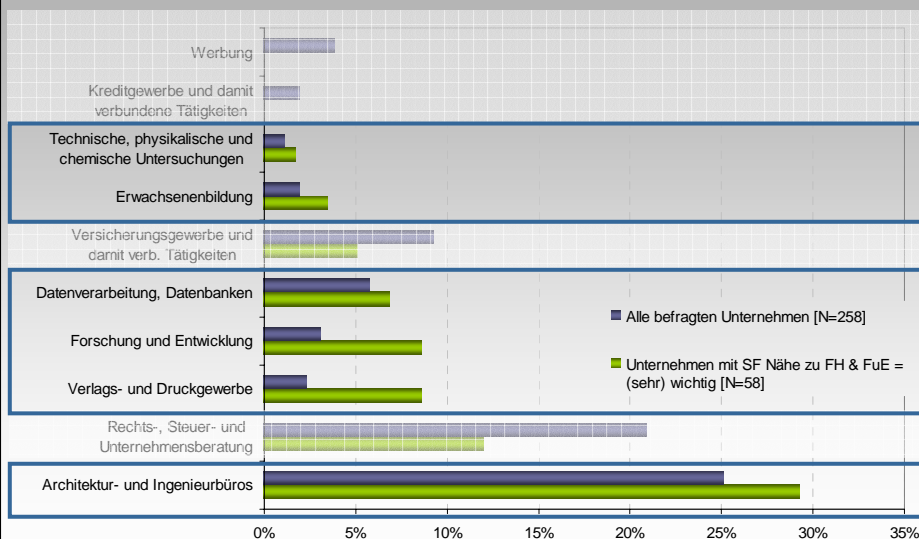
- Im Vergleich zu anderen Standortfaktoren spielt der Standortfaktor „Nähe zu Fach-/ Hochschulen und Forschungseinrichtungen“ nur eine untergeordnete Rolle
- Für die metropolnahen Stadtregionen scheinen die metropolitanen Hochschulen sowie FuE-Einrichtungen als Kunden, Zulieferer/externe DL und Partner eine höhere Bedeutung zu besitzen als die entsprechenden Einrichtungen in der eigenen Stadtregion.

S. Schmidt



IRS Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

Wirtschaftszweige der Unternehmen

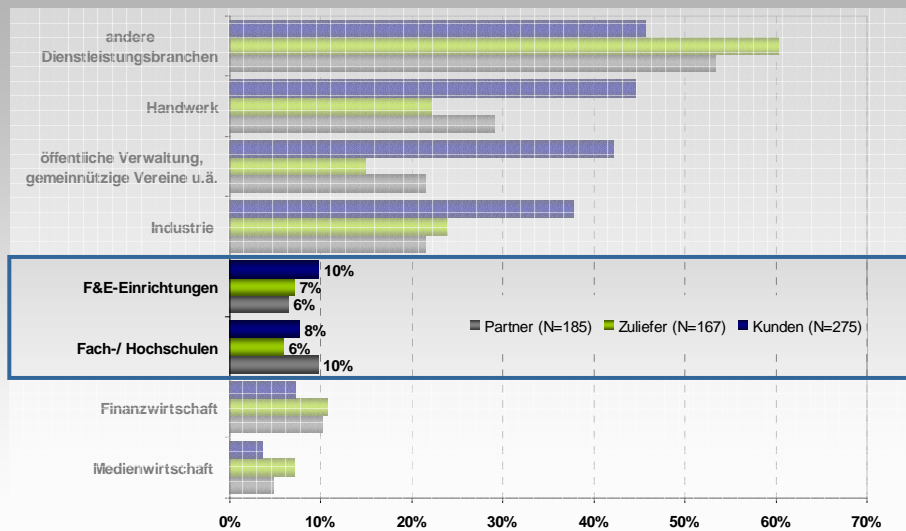


S. Schmidt



IRS Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

Hochschulen und FuE im Unternehmensnetzwerk

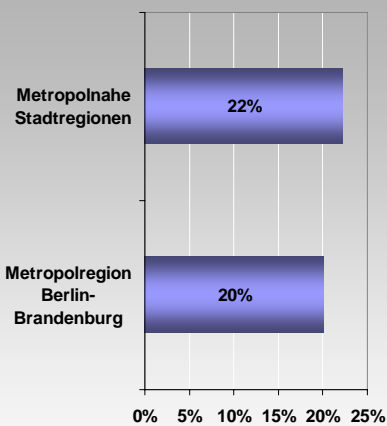


S. Schmidt



IRS Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

Forschung- und Entwicklung als Informationsquelle im Metropolraum Berlin-Brandenburg



Quelle: Unternehmensbefragung IRS 2002 und 2005

- Fach-/Hochschulen sowie FuE-Einrichtung **nicht** Hauptinformationsquellen, aber für Unternehmen in metropolnahen Stadtregionen wichtiger als für metropolitane Informationsdienstleister
- Nähe aber als funktionale Nähe zu verstehen, denn Informationen werden weiträumig **bezogen**

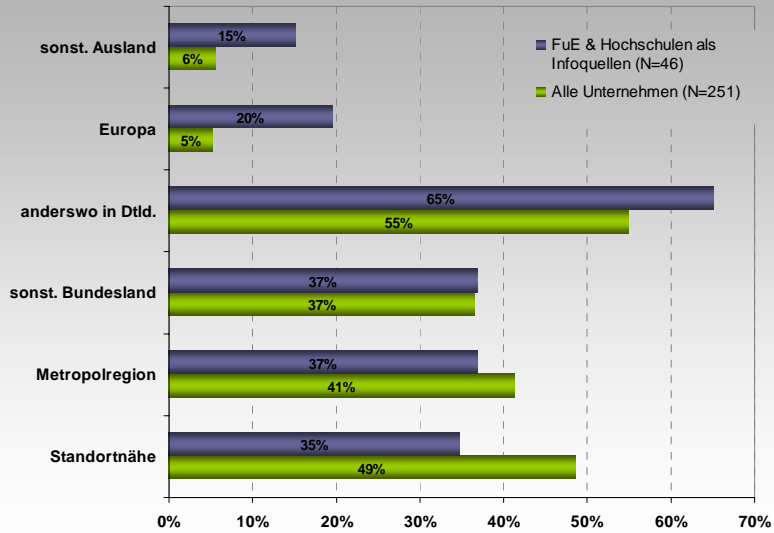
- V.a. technologische Informationen und Verfahrenstechniken
- Verstärkt durch persönliche Kontakte und elektronische Medien und Fachliteratur

S. Schmidt



IRS Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

Standorte der Informationsquellen

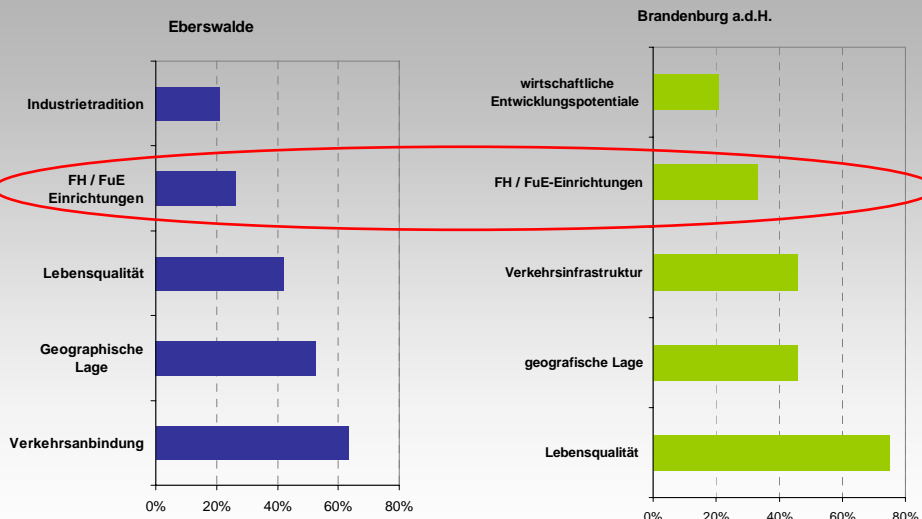


S. Schmidt



IRS Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

Regionale Stärken Eberswalde und Brandenburg a.d.H.



Quelle: Coronas Metropolitanas 2005

S. Schmidt



IRS Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

Kooperationshemmnisse

- Fehlendes Marketing: Unkenntnis über Angebote und Leistungen der FH
- Finanzielle und Personelle Kapazitäten der TIB
- Unklare Schwerpunktsetzung der Transferstellen
- Geringe Verankerung der FH in der Stadtgesellschaft („*die FH ist zu wenig im alltäglichen Stadtleben sichtbar*“) → Berührungspunkte
- Unüberschaubare Vielfalt an Initiativen zur Förderung der Vernetzung
- Wirtschaftsprofil der Region – Studiengänge/-fächerangebot der FH
- Fehlende Anreizsysteme

S. Schmidt



IRS Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

Kernaussagen der Fallstudien

Gelungene Kooperationen

- **Personaltransfer:** studentische Praktika, praxisorientierte Diplomarbeiten, Promotionen, Absolventen als Personal, private Kontakte, Vorlesungen, sonstige Mitarbeit in der FH
- **Infrastruktur:** Informationsdienstleistungen, Nutzung technischer Infrastruktur
- **Dienstleistungsaufträge und Forschungsk Kooperation:** wissenschaftliche Expertisen, Consulting, gemeinsame FuE-Projekt

Kooperationsbeziehungen

- Metropolitane Fach-/Hochschulen, FuE-Einrichtungen für Unternehmen in Stadtregionen bedeutender als die eigenen Einrichtungen
- Fachhochschulen in Eberswalde und Brandenburg a.d.H. in Kooperationsprojekten mit Unternehmen aus anderen Regionen
- Abbau der Kooperationshemmnisse kann zu einer verstärkten *regionalen* Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft führen

S. Schmidt



IRS Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

Mögliche Handlungsfelder

- **Positionierung der Fachhochschule im regionalen Netzwerk**
- **Kommunikation und Marketing**
- **Profilschärfung der Fachhochschulen**
- **Anreizsysteme, Ideen- und Projektmanagement für konkrete Kooperation**

